



## ZUNFT SCHWAMENDINGEN

### ZUNFTFAHRT INS ELSASS 25./26. August 1990

---

Wer über das Elsass berichten möchte und dies auch ausführlich macht, könnte ohne weiteres einen zwei- bis dreistündigen Vortrag halten und dabei einen Geschichtsausflug unternehmen, der bis in die Jungsteinzeit zurückginge, nämlich in die Zeit von 4000 - 1800 v.Chr. Ich möchte davon Abstand nehmen, obwohl es nicht möglich ist, ganz von der bewegten Geschichte dieses Landes wegzukommen, die die Gegend geprägt und geformt hat. Einige Worte dazu später.

Kurz möchte ich Euch das Elsass in Zahlen vorstellen:

Das Elsass ist eine Landschaft im Osten Frankreichs, die sich zwischen dem Vogesenkamm (Grosser Belchen 1423 m) und dem Oberrhein, sowie dem Pfälzer Wald im Norden und dem Jura im Süden erstreckt. Es umfasst die beiden französischen Départements Haut-Rhin und Bas-Rhin und ist 8280 km<sup>2</sup> (Schweiz 42000 km<sup>2</sup>) gross. Ueber 1,5 Mio Menschen leben heute in dieser Region; in bezug auf die Bevölkerungsdichte ist das Elsass mit 189 Einw. pro km<sup>2</sup> die drittstärkste der 21 Regionen Frankreichs. Die Hauptstadt des Elsass ist Strasbourg im Haut-Rhin mit ca. 400'000 Einw., Mulhouse ist mit 221'000 Einw. die zweitgrösste, Colmar mit ca. 80'000 Einw. die drittgrösste Stadt dieses Gebietes. Es arbeiten 59 % der Erwerbstätigen im Handels- & Dienstleistungsbetrieb, 33,9 % in der Industrie, 6,3 % im Baugewerbe und 0,9 % in der Forst- und Landwirtschaft. Industrielle Betriebe sind hauptsächlich in der Gegend von Mulhouse und Strasbourg angesiedelt.

Neben der Textilindustrie (Schwerpunkt Baumwollverarbeitung), Fahrzeug- und Maschinenbau, Erdölraffinerien und Nahrungsmittelindustrie gehören die reichen Kalivorkommen bei Mulhouse sowie die Wasser- und Kernkraftwerke am Rhein und Rheinseitenkanal zu den wichtigsten Erwerbszweigen. In der Landwirtschaft werden neben Obst vorwiegend Weizen (609 km<sup>2</sup> Fläche) Gerste (365 km<sup>2</sup>) und Mais (302 km<sup>2</sup>) sowie Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterpflanzen, Tabak und Hopfen angepflanzt. Das Anbaugbiet des Hopfens ist immerhin so gross, dass 43,4 % der französischen Bierproduktion aus dem Elsass stammen. Das Anbaugbiet der berühmten elsässischen Weine umfasst eine Fläche von ca. 12'500 ha und die Jahresproduktion des Weines liegt zwischen 750'000 und 1 Mio hl, das ist rund ein Fünftel der gesamten französischen Weinproduktion. Wichtiges Anbaugut ist auch der Weisskabis, von dem ca. 16,5 % der französischen Produktion aus dem Elsass stammen. Kein Wunder darum, dass das Elsässer "Choucroute" einen berühmten Namen hat.

Ebenfalls bekannt ist der Elsässische Käse, Münsterkäse. Der Ueberlieferung zufolge soll dieser scharfe, aromatische Weichkäse aus Kuhmilch bereits um das Jahr 750 zum ersten Mal von Benediktinern des Klosters zu Münster (19 km westlich von Colmar) hergestellt worden sein. Noch heute wird in den Hochvogesen dieser berühmte Käse fabriziert. Nach einer Reifezeit von mindestens einem Monat in einem nicht allzu trockenen Keller kommt der runde Käse mit einem Durchmesser von 8 - 18 cm in den Handel. Während die Elsässer den Käse früher in eine gewürzte Rotweinsauce tauchten, wird er heute meistens mit Kümmel bestreut. Riesling oder Gewürztraminer schmecken besonders gut dazu, womit wir bei unserem nächsten Thema, dem **Wein** wären.

Die bekanntesten Elsässer Weine sind: Clevner, oft auch als Pinot blanc bezeichnet. Es gibt mehrere Sorten, die auf 17 % des elsässischen Rebbaulandes angebaut werden. Die Weine gelten als gehaltvoll und gut bekömmlich.

Crémant, ein Perlwein, der beim Trinken auf der Zunge prickelt, jedoch kein Champagner oder Sekt ist. Er besteht aus Riesling, Tokay und Pinot blanc oder Pinot noir. Der hohe Preis des Champagners hat die Nachfrage nach Crémant entscheidend erhöht. So besteht der in Frankreich äusserst beliebte "Kir Royale", ein Johannisbeerlikör, der früher mit Champagner aufgefüllt wurde, heute häufig aus Crémant d'Alsace.

Edelzwicker, ein Verschnittwein, der entweder aus Sylvaner und Pinot, Sylvaner und Riesling oder Sylvaner und Traminer besteht. Kein schwerer Wein, der gut den Durst löscht.

Gewürztraminer, ein blumiger Wein mit intensivem Bukett, der gerne zu festlichen Anlässen getrunken wird. Auf 20 % des Reblandes werden Trauben für diese Edelsorte angebaut.

Muskat, besitzt ein sehr würziges Bukett, in dem Weinkenner noch den Geschmack frischer Trauben spüren. Ein fruchtiger, blumiger Wein.

Pinot noir, ein trockener, sehr fruchtiger Roséwein, der erst in letzter Zeit richtig "entdeckt" wurde.

*Riesling, der König der Weine. Er ist trocken und hat ein kräftiges Bukett. Auf 19 % der Rebbaupflanzfläche wird er angepflanzt.*

*Sylvaner, ein leichter, frischer und spritziger Wein, der von vielen geschätzt wird. Seine Anbaufläche geht jedoch zurück. Während er vor 10 Jahren noch 27 % der Rebbaupflanzfläche bedeckte, sind es heute nur noch 21 %.*

*Tokay, auch bekannt als Pinot gris oder Graucleverner. Ein gehaltvoller, körperreicher Wein mit auserlesenem Bukett, der bereits im 17. Jh. aus Ungarn importiert wurde und dessen Reben hauptsächlich in der Gegend um Kaysersberg gedeihen.*

*Diesen kulinarischen Ausflug wird mir unser Stubenmeister wohl gerne verzeihen, auch wenn essen und trinken in seine Domäne gehören, wie Ihr dies während den nächsten beiden Tagen wiederholt feststellen könnt. Ebenso wenig wollte ich mit meinem Weinexkurs die Wahl des künftigen Zunftweins beeinflussen.*

*Wie Ihr unserem schriftlichen Programm habt entnehmen können, führt unsere Fahrt, die neben einem gemütlichen und einem kulinarischen Teil auch noch einen sogenannten kulturellen Teil beinhaltet, heute mittag ins **Freilichtmuseum Ungersheim** sowie ins **Museum Unterlinden in Colmar**. Da wir an diesen beiden Orten von kompetenten Führern profitieren dürfen, möchte ich dazu keine Erklärungen vorwegnehmen. Bestimmt werden beide Führungen von grossem Interesse sein und uns für je 90 Minuten in Bann ziehen. Erstes Ziel aber des heutigen Morgens wird das **Automuseum in Mulhouse** sein, wo wir nebst Kaffee und Gipfeli individuell auch die ausgestellten Autos ansehen können. Um uns nicht in Zeitstress zu bringen, dürfen wir bereits eine halbe Stunde vor der offiziellen Oeffnungszeit ins Museum. Ich möchte Euch darum kurz die "Geschichte" dieses interessanten und wertvollen Museums näherbringen.*

### **Musée National de l'Automobile in Mulhouse**

Eine der grössten und wertvollsten, wenn auch lange Zeit geheimgehaltenen Automobilsammlungen der Welt ist seit 1982 offiziell dem Publikum zugänglich, leider als Folge eines zeitweise mysteriösen und traurigen Kapitels Elsässer Wirtschaftsgeschichte: Fritz und Hans Schlumpf, ehemals als die "Textilkönige" des Elsass bekannt, zu deren Imperium mehrere tausend Beschäftigte gehörten, mussten im Oktober 1976 den Bankrott ihres Unternehmens anmelden. Konnte sich Fritz Schlumpf noch 1972 als der sechstreichste Mann Frankreichs feiern lassen, so wurde ihm vier Jahre später eine unglaubliche und unheimliche Sammelleidenschaft zum Verhängnis. Er hortete nämlich Automobile und mit Vorliebe die Konstruktionen, die der aus Italien eingewanderte Ettore Bugatti in der 1907 in Molsheim eröffneten Fabrik baute. Alles, was Bugatti hiess, notfalls ganze Autosammlungen - sofern sich auch nur e i n Bugatti unter ihnen befand - kaufte Fritz Schlumpf auf oft abenteuerliche Weise und mit horrenden Geldsummen zusammen; so besass er bald die grösste Bugatti-Kollektion der Welt. Löhne und Gehälter seiner Unternehmen wurden eingefroren, jeder verfügbare Franc jedoch in die ständige Erweiterung des Privatmuseums gesteckt, das nur wenige Eingeweihte und "Auserwählte" zu sehen bekamen. Im Oktober 1976 führten Arbeitsniederlegungen, Demonstrationen und die "Belagerung" der Schlumpf-Villa in Malmerspach zum Zusammenbruch der Schlumpf-Träume. Die Brüder hinterliessen ein Chaos und suchten im Basler Hotel Trois Rois Zuflucht. 1977 wurde die Sammlung vom Personal der aufgelösten Firmen besetzt und konnte unter gewerkschaftlicher Aufsicht bereits zwei Jahre lang besichtigt werden.

Als Ausstellungsort der auf europäische Marken beschränkten Sammlung dienen ehemalige Fabrikgebäude an der Avenue de Colmar in Mulhouse. Die Beleuchtung des immensen Ausstellungssaales besteht aus etwa 500 alten Strassenlaternen. Der Wert der Oldtimer-Sammlung, die allein 30 Unikate besitzt, wurde von Experten auf etwa 80 Millionen Franc geschätzt.

Die Gesamtzahl der zwischen 1878 und 1940 gebauten Sport- und Luxuswagen beträgt 446, darunter auch 59 deutsche Oldtimer, nicht dazugerechnet werden diverse Motorräder, Fahrräder und Pferdekarren. Unter den genau 112 Bugattis der Sammlung (inklusive der beiden Elektro-Kinderautos) befinden sich Prototypen und Sondermodelle, wie zum Beispiel das berühmte Coupé Napoleon, genannt La Royale (Typ 41), der persönliche Luxuswagen Ettore Bugattis. Der Achtzylinder dürfte das wertvollste Stück der Kollektion sein. (1987 wurde ein Bugatti Royale dieses Typs als teuerstes Auto der Welt für über 16 Millionen DM versteigert!) Neben Fabrikaten der Marken Alfa Romeo, Bentley, Ferrari, Fiat, Lancia, Maserati, Mercedes, Peugeot, Porsche, Renault (um nur die geläufigsten zu nennen), birgt dieser "Louvre der Automobil-Industrie" auch den Panhard des Präsidenten Raymond Poincaré, einen Daimler der englischen Königsfamilie, einige Maybach-Zeppeline, Rolls-Royce-Geister und -Phantome.

Nun hoch einige Worte zur bewegten Geschichte dieses Landes mit vielen Eigenheiten. Z.B. gibt es in Türkheim im Sommerhalbjahr noch einen Nachtwächter, der ab 22 Uhr mit Laterne, Horn und Hellebarde seine Runden dreht. Ebenfalls in Türkheim soll Ende des 16. Jahrhunderts der erste Christbaum geschmückt worden sein.

Sodann gibt es in Osenbach einen sportlichen Wettkampf besonderer Art, bei dem man mit einem Tempo von 0.002 Stundenkilometer Sieger werden kann. Es handelt sich dabei um ein Schneckenrennen, das seit 1968 an den letzten beiden Aprilwochenenden durchgeführt wird.

In Strasbourg sodann gibt es alljährlich im Hochsommer ein Schifferstechen auf der Ill. Es steht in Strasbourg aber auch ein Zürcher Denkmal, das an die Rheinfahrt der Zürcher Schiffer im Jahr 1576 erinnert. (Hirsebreifahrt).

In Strasbourg war aber auch Goethe von 1770-71 Student und verliebte sich dort in eine Pfarrerstochter.

Gutenberg, Erfinder der Buchdruckkunst, lebte von 1434 bis 1444 in Strasbourg.

Unnötig zu erklären, dass auch der berühmte Urwalddoktor Albert Schweitzer aus dem Elsass, nämlich Kaysersberg, stammte.

Das Elsass war und blieb ein stetes Durchgangs- und Siedlungsgebiet, angefangen mit der Jungsteinzeit 4000 - 1800 v. Chr. über die Periode der Urnenfelder 1700 - 800 v. Chr. bis hin zur Invasion der Kelten ca. 450 v. Chr. Eben diese Eigenschaft behielt das Elsass im Verlauf seiner ganzen Geschichte. Die keltische Urbevölkerung wurde im 1. Jh. v. Chr. von germanischen Stämmen durchsetzt. Durch Caesar's Sieg über Ariovist 58 v. Chr. geriet das Land unter römische Herrschaft. In der Völkerwanderung liessen sich Alemannen im Elsass nieder, die 496 durch Chlodwig der fränkischen Herrschaft unterworfen wurden. Seit dem Vertrag von Mersen (870) gehörte es zum ostfränkischen, später deutschen Reich. 925 wurde es mit dem Herzogtum Schwaben vereint. Im 13. Jh. zerfiel es in viele geistliche und weltliche Gebiete. 10 elsässische Städte schlossen 1354 den Zehnstädtebund und die Reformation setzte sich besonders in den Reichsstädten durch. 1648 fielen die habsburgischen Besitzungen und die Vogtei über die Reichsstädte an Frankreich. Die Reunionen Ludwigs XIV dehnten die Oberhoheit der französischen Krone aus. 1681 wurde Strasbourg besetzt, jedoch rissen die wirtschaftlichen und geistigen Verbindungen des Elsass mit Deutschland nicht ab. Erst im Lauf der französischen Revolution wurde das Elsass ganz mit dem französischen Staat verschmolzen, ebenso die seit 1515 zur schweizerischen Eidgenossenschaft gehörende Stadt Mülhausen.

*Die Revolution, die die Befreiung von wirtschaftlichen und sozialen Abhängigkeiten brachte, liess das Gefühl einer Zugehörigkeit zu Frankreich entstehen. 1871 - 1918 bildete das Elsass mit einem Teil von Lothringen das Reichsland Elsass-Lothringen.*

*Nach dem Waffenstillstand von 1918 rückten französische Truppen im Elsass ein und durch den Versailler Vertrag von 1919 fiel das Elsass zusammen mit Lothringen ohne Abstimmung an Frankreich. In den Locarno Verträgen von 1925 bestätigte das Deutsche Reich seinen Verzicht. Im Zweiten Weltkrieg als besetztes Gebiet von 1940-45 nominell französisch, wurde das Elsass faktisch in die deutsche Zivilverwaltung einbezogen. 1942 führten die deutschen Besetzer auch eine allgemeine Wehrpflicht für die Elsässer ein, und erst seit 1945 ist das Elsass wieder voll in den französischen Staat integriert.*

**Molsheim** - unser Uebernachtungsort, liegt 23 km westlich von Strasbourg und zählt ca. 7000 Einwohner. Es liegt am weiten Ausgang des Breuschtals, der Vallée de la Bruche. Ihre Blütezeit erlebte die Stadt im 16. Jh, als sie zum Zentrum der Gegenreformation im Elsass wurde. 1580 wurde hier ein Jesuitenkolleg eröffnet, das 1617 in eine katholische Universität umgewandelt wurde - als geistige Waffe gegen das protestantische Strasbourg. Die Kirche der Jesuiten von 1617 ist noch heute ein imposanter Bau. In der Hoch-Zeit des Barock haben die Jesuiten hier noch einmal eine gotische Kirche errichten lassen, als Reminiszenz an das Mittelalter und als religiös-konservatives Programm. Erbauer war Christoph Wamser aus Unterfranken, der auch die Kölner Jesuitenkirche gebaut hat. Neben der Jesuitenkirche die ehemalige Universität, heute Lycée Technique. Daneben das "Schlössl Oberkirch" von 1780. Die Innenstadt von Molsheim bietet noch ein geschlossenes Bild, zur Ebene hat sich Industrie angesiedelt. 1907 eröffnete hier der Italiener Ettore Bugatti eine Autofabrik, die bis 1939 hier "Bugattis" herstellte. In der Innenstadt findet man die noch teilweise erhaltene Stadtmauer, im Südwesten steht das Schmiedtor (Tour des Forgerons) aus dem 14. Jh.

An der Rue de l'Hôpital findet man den Altorferhof, die ehemalige Residenz der Benediktiner aus dem nahen Altorf. Die Place de la Mairie wird von der Metzger beherrscht, dem reich geschmückten Gebäude der Metzger und Fleischer von 1554. Im Erdgeschoss Arkaden, darüber Balkone in Masswerkarbeit; eine zweiläufige Freitreppe führt durch eine kleine offene Vorhalle mit Glockentürmchen ins Obergeschoss. Einer der schönsten Bauten der elsässischen Renaissance, in einem harmonischen Ensemble um den Marktplatz.

20. August 1990

Paul Müller, Zunftsreiber